

Step by Step auf die Karriereleiter

Fortbildungen eröffnen neue Perspektiven

Der Beruf als ZFA ist vielfältig. Organisatorisches Know-how und technisches Geschick sind bei den Mitarbeitenden gefordert. Und auch die menschliche Seite ist wichtig beim Umgang mit den Patienten. Dennoch suchen viele ZFA neue Impulse für ihren Arbeitsbereich. Meist unterstützen Arbeitgeber diesen Wunsch, denn für jede Praxis sind engagierte Kolleginnen und Kollegen unentbehrlich.

Für das Arbeitsleben können Fortbildungen in jeder Hinsicht einen persönlichen Mehrwert bieten. Auch in der Zahnarztpraxis unterliegen die einzelnen Arbeitsgebiete einem ständigen Wandel. Da ist es wichtig, aktuelle Erkenntnisse im Berufsalltag umsetzen zu können. Eine weiterbildende Maßnahme kann zudem die eigene Stellung in der Praxis positiv verändern. Wer im Beruf mehr erreichen möchte, kann so seinen Aufgabenbereich erweitern und gezielt mehr Verantwortung übernehmen. Das schlägt sich in der Regel auch beim Gehalt nieder.

Erster Schritt: Anpassungsfortbildung

In den letzten 20 Jahren hat die zahnärztliche Prävention zunehmend an Bedeutung gewonnen. Das zeigt sich auch in der Zahnarztpraxis. Maßnahmen zur Prophylaxe sind ein wesentlicher Aspekt im Praxisalltag. Mit der Anpassungsfort-



Foto: Siam - stock.adobe.com

bildung „Prophylaxe Basiskurs“ lassen sich Kenntnisse gezielt vertiefen. In den Bereichen Prothetische Assistenz oder bei der kieferorthopädischen Assistenz gibt es vergleichbare Fortbildungen.

Eine Anpassungsfortbildung kann direkt im Anschluss an die Ausbildung zur ZFA erfolgen. Sie bietet aber auch später noch eine gute Gelegenheit, um das eigene Wissen zu aktualisieren oder beispielsweise um nach einer Baby- oder Pflege-Pause in der Familie den Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern.

Mehr Qualifikation heißt mehr Verantwortung

Einen weiteren Karriere-Step ermöglicht häufig die Teilnahme an einer Aufstiegsfortbildung. In Bayern haben das viele ZFA bereits erkannt, wie die aktuellen

Kurszahlen zeigen (siehe Tabelle). Bayern nimmt hier übrigens einen Spitzenplatz in Deutschland ein.

Wer die Aufstiegsfortbildung Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/in (ZMV) oder Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in (ZMP) anstrebt, braucht zunächst ein umfangreiches Grundwissen. Daher sind diese Fortbildungen frühestens ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung zur ZFA möglich. In dieser Zeit verfestigt sich die berufliche und persönliche Reife. Für den nächsten Schritt zur oder zum Dentalhygieniker/in (DH) ist die ZMP-Fortbildung eine weitere Voraussetzung.

Berufliche Schwerpunkte setzen

Für viele Mitarbeitende kristallisiert sich erst im Laufe des Berufslebens heraus, in welchem Bereich sie ihren beruflichen Schwerpunkt setzen möchten. Durch eine entsprechende Aufstiegsfortbildung kann sich eine neue Perspektive eröffnen. So wird häufig nach einigen Berufsjahren ein Wechsel von der Behandlungsassistenz in die Verwaltung angestrebt. Fortgebildete ZFA erweitern ihre Kompetenzen und können, nach entsprechender zahnärztlicher Delegation, weitergehende Tätigkeiten übernehmen.

Um eine Aufstiegsfortbildung anzupacken, braucht es eine große Identifikation mit dem Beruf ZFA. Eine Erfolgsgarantie für den sicheren Abschluss gibt es nicht. Doch mit einer starken Motivation und der persönlichen Reife der Teilnehmer eröffnet der Abschluss neue und spannende Perspektiven. Weitere Infos unter

Bestandene Fortbildungsprüfungen in Bayern (2019–2022)

	2022	2021	2020	2019
Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/-in (ZMP)	188	192	186	168
Dentalhygieniker/-in (DH)	50	43	54	48
Zahnmedizinische/r Verwaltungsassistent/-in (ZMV)	149	152	153	159

Für Zahnmedizinischen Prophylaxeassistent/-innen (ZMP) gab es in den letzten Jahren in Bayern konstant hohe Zahlen bei den bestandenen Prüfungen.



blzk.de/zahnzulegen